

# NORR



SKANDINAVIEN-MAGAZIN  
HERBST 2015

**BIRD WATCHING**  
Norwegische Architektur  
für Vogelfreunde

**FRISCHLUFT-FITNESS**  
24 Stunden aktiv  
im Naturreservat

**MOUNTAINBIKING**  
Auf dem Fahrrad  
durch Bohuslän

NORRMAGAZIN.DE

## TRÜFFELSUCHE AUF GOTLAND

Die Jagd nach Schwedens  
schwarzem Gold

## PERFEKTER TAG IN GÖTEBORG

Die schönsten Seiten der  
Westküsten-Metropole

## JAZZ VOM FEINSTEN

Deutsches Label setzt  
auf nordische Klänge

# MADE IN SCANDINAVIA

# 25

 TRADITIONSMARKEN

# Naturgiganten

*Warum zieht es die geheimnisvollen  
Buckelwale in die Tromsøer Fjorde?  
Eine Expedition im Kajak.*

NORR SKANDINAVIEN-MAGAZIN

0.3



AUSGABE 3/2015  
DEUTSCHLAND € 5,90  
ÖSTERREICH € 6,50  
SCHWEIZ sFr. 8,00

# MEERBLICK

Günter und Ina machen sich im Spätsommer auf nach Färö, um die endlose Einsamkeit der schwedischen Insel zu genießen.

TEXT UND FOTO GÜNTER VALDA



**N**ACH EINER GUTEN Stunde Fahrtzeit spuckt uns der öffentliche Autobus im Norden Gotlands aus. Müde und gut durchgeschüttelt finden Ina und ich uns in der einsamen Gesellschaft eines Haltestellenzeichens an einer Straßenkreuzung wieder. Um uns nur Landschaft, golden im Abendlicht der untergehenden Sonne. Wir befinden uns unweit des Färösund auf Gotland. Mit einer kleinen Fähre kann man von hier unkompliziert in fünf Minuten auf die Insel Färö übersetzen. Bekannt ist die kleine Insel als Heimat des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman.

Eine leichte Sommerbrise mit dem Geruch von Kiefernadeln und Meerwasser begrüßt uns, als wir mit unseren Leihrädern eine Anhöhe hochstrampeln. Die Eindrücke der Landschaft strömen auf uns ein, fast unwirklich erscheint uns die Szenerie. Scheinbar menschenleer, Schafe auf kargen

Weiden zwischen Kiefernwäldern, ab und zu ein Steinhaus und wir, im Augenwinkel hinter uns der Küstenstreifen.

Auf dem Weg nach Norden verpassen wir eine Abzweigung und rollen plötzlich verloren an einem Schrottplatz vorbei. Erst bei näherem Hinsehen entpuppt sich dieser als ein Café. Zwischen rostigen Haufen aus altem Eisenschrott warten ein paar Tische auf Gäste. Eine Jukebox in der Ecke spielt Oldies, während wir tiefschwarzen Kaffee und heiße, noch dampfende Pancakes mit frischen Erdbeeren genießen. Wir vergessen die Zeit, die Stimmung wird träge, während im Hintergrund leise Bob Dylan von *Lay Lady Lay* singt.

Nach der Pause ist das Naturreservat Langhammars ganz im Norden der Insel unser nächstes Ziel. Natürliche Kalkskulpturen, sogenannte Rauken, ragen aus dem Meer – wie versteinerte Riesen aus einer Sagenwelt. Wir radeln weiter nach

Die Rauken im Naturreservat Langhammars im Norden der Insel.

# MEERBLICK

Günter und Ina machen sich im Spätsommer auf nach Fårö, um die endlose Einsamkeit der schwedischen Insel zu genießen.

TEXT UND FOTO GÜNTER VALDA





**N**ACH EINER GUTEN Stunde Fahrtzeit spuckt uns der öffentliche Autobus im Norden Gotlands aus. Müde und gut durchgeschüttelt finden Ina und ich uns in der einsamen Gesellschaft eines Haltestellenzeichens an einer Straßenkreuzung wieder. Um uns nur Landschaft, golden im Abendlicht der untergehenden Sonne. Wir befinden uns unweit des Färösund auf Gotland. Mit einer kleinen Fähre kann man von hier unkompliziert in fünf Minuten auf die Insel Färö übersetzen. Bekannt ist die kleine Insel als Heimat des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman.

Eine leichte Sommerbrise mit dem Geruch von Kiefernadeln und Meerwasser begrüßt uns, als wir mit unseren Leihrädern eine Anhöhe hochstrampeln. Die Eindrücke der Landschaft strömen auf uns ein, fast unwirklich erscheint uns die Szenerie. Scheinbar menschenleer, Schafe auf kargen

Weiden zwischen Kiefernwäldern, ab und zu ein Steinhaus und wir, im Augenwinkel hinter uns der Küstenstreifen.

Auf dem Weg nach Norden verpassen wir eine Abzweigung und rollen plötzlich verloren an einem Schrottplatz vorbei. Erst bei näherem Hinsehen entpuppt sich dieser als ein Café. Zwischen rostigen Haufen aus altem Eisenschrott warten ein paar Tische auf Gäste. Eine Jukebox in der Ecke spielt Oldies, während wir tiefschwarzen Kaffee und heiße, noch dampfende Pancakes mit frischen Erdbeeren genießen. Wir vergessen die Zeit, die Stimmung wird träge, während im Hintergrund leise Bob Dylan von *Lay Lady Lay* singt.

Nach der Pause ist das Naturreservat Langhammars ganz im Norden der Insel unser nächstes Ziel. Natürliche Kalkskulpturen, sogenannte Rauken, ragen aus dem Meer – wie versteinerte Riesen aus einer Sagenwelt. Wir radeln weiter nach

Die Rauken im Naturreservat Langhammars im Norden der Insel.



Günter Valda ist seit 2010 als freier Fotograf tätig und lebt und arbeitet in Wien, wenn er nicht gerade in der Natur unterwegs ist.

Helgumänen, einem alten Fischerdorf. Verlassene Boote am Strand und alte Hütten, die den Kampf gegen die Witterung noch nicht aufgegeben haben, sind stille Zeugen aus einer längst vergangenen Zeit, als der Fischfang hier die Menschen ernährte.

#### UNBESCHWERT UND FREI

Am nächsten Morgen verspricht uns der anbrechende Tag bestes spätsommerliches Wetter. Wir beschließen, den Nordosten der Insel zu erkunden. Wir zweigen mit den Rädern von der Hauptstraße ab und nehmen den Küstenweg. Bald schon breitet sich ein scheinbar endloser Sandstrand vor uns aus. Wir halten an, ich reiße mir die Kleider vom Leib und genieße die endlose Einsamkeit. Mit wenigen Schwimmbewegungen bin ich im Tiefen und genieße Wasser und Kälte auf meiner Haut. Mein ganzer Körper prickelt. Ein Gefühl der Unbeschwertheit macht sich breit, es erinnert mich an

meine Kindheit. Ich fühle mich frei.

Früh am nächsten Morgen stehen wir mit unseren Rucksäcken wieder an derselben Haltestelle wie einige Tage zuvor. Im Bus schlummere ich ein, träume von einer kargen Landschaft und höre Bob Dylan leise im Wind spielen. ▲

## LESERREPORTAGE

Wir drucken in jeder Ausgabe eine Leserrapportage ab, die mit 100 Euro Honorar belohnt wird. Eine Auswahl der Reportagen, die wir nicht im Heft abdrucken, veröffentlichen wir auf unserer Homepage. Schicke uns dein Material (Textlänge: 3 500 Zeichen, Bilder mit mind. 300 dpi Auflösung) und ein Portraltbild mit kurzer Info über dich sowie deine Kontaktdaten an: [redaktion@normmagazin.de](mailto:redaktion@normmagazin.de)



# HANDWERKER

NORR-Mitarbeiter **Philipp Olsmeyer** träumt von einem analogen Leben

**DIE ERKENNTNIS** nach einer Spezialausgabe zum Thema »Made in Scandinavia«: Es gibt noch eine andere Welt da draußen – mit ganz anderen Prioritäten und anderem Tempo. Eine Welt, in der man E-Mails nicht alle fünf Minuten abrufen oder gar beantworten, sondern eher alle fünf Tage. In der man die Pressebilder logischerweise nicht bis morgen schicken kann, weil man ja bis überübermorgen noch im Wald beim Pilzesammeln oder bei den Rentieren ist. In der die Deadlines nicht durch die Druckerei gesetzt werden, sondern durch die Natur und die Jahreszeiten.

Da trifft man auf ganz besondere Menschen: Einer lehnt lukrative Großaufträge ab, weil er nur wegen des Geldes nicht seine Rituale aufgeben und jeden Tag das Gleiche machen will. Ein anderer entwirft perfekte Boote und teilt die Konstruktionspläne mit anderen, weil er keine Lust

hat, einen großen Produktionsapparat aufzubauen. Und dann gibt es auch noch Typen wie den norwegischen Produktdesigner Stian Korntved Ruud, der im Stile eines Michel aus Lönneberga ein Jahr lang jeden Tag einen individuellen Holzlöffel schnitzte.

*»Es gibt noch eine andere Welt da draußen – mit ganz anderen Prioritäten und anderem Tempo.«*

**JEDES MAL**, wenn ich auf solche alternativen Lebensentwürfe stoße, stelle ich mir vor, wie es wäre, zu tauschen. Dann ziehe ich für einen kurzen Moment um in die skandinavische Wildnis, sehe mich mit meinem Korb voller Pfifferlinge durch Blaubeerwälder ziehen, Rentiere züchten und wunderschöne Ledertaschen aus ihnen nähen, Holz fällen und Kanus

bauen. Alles natürlich komplett ohne Computer und Handy. Und die Kinder helfen nach einem entspannten Tag in der Dorfschule auch mit, voller Stolz auf unser Familienhandwerk.

Aber dann bin ich plötzlich direkt wieder zurück in der Realität:

Es ist zehn Uhr siebenundfünfzig und Katja erinnert mich daran, dass ich vor exakt siebenundfünfzig Minuten diesen Text hätte abgeben sollen.

Und so bringe ich diese Herbstausgabe von NORR zu Ende. Ein schönes Stück journalistischer Handwerkskunst – made in Södermalm, Stockholm, Sweden, Scandinavia. ▲